



Achtunddreißigstes Abenteuer.

Wie Gunter, Hagen und Kriemhild erschlagen wurden.

Jetzt holte sich der König
Selbst Rüstzeug und Gewand.
Es half den Helden waffen
Der alte Hildebrand.
Da klagte so gewaltig
Der wunderstarke Mann,
Daß dumpf das Haus zu schüttern
Vom Klage laut begann:
„O weh mir, daß zum Leben
Ich je geboren ward!
O wehe, teurer Wolfhart,
Du Held von echter Art,
Und Helfrich du und Siegfrab,
Ihr Recken kühn gewandt!
Wer soll nun mit mir reiten
Ins Amelungenland?
Heut kam für meine Freude
Der letzte Tag heran!
O weh mir, daß ein König
Vor Leid nicht sterben kann!“

So klagte er; doch endlich
Kam wieder ihm der Mut.
Im Grimme ward gewaffnet
Der Recke stark und gut.
Den Schild, den allerbesten,
Den nahm er an die Hand
Und schritt nun schnell von dannen
Mit Meister Hildebrand.

Da sprach zu Gunter Hagen:
„Ich seh' in Waffen gehn
Dort Dieterich, den König,
Der will uns wohl bestehen
Nach all dem herben Leide,
Das wir ihm angetan?
Heut zeigt sich's, wen als besten
Man fürder nennen kann.
Dünkt sich der kühne Degen
Von Bern, Herr Dieterich,
So stark an Leib und Kräften